



FACHPFLEGE SCHLESWIG MAGAZIN

Das Info-Magazin für alle Angehörigen, Betreuer,
Bewohner, Mitarbeiter und Freunde

Ausgabe 1 / 2011

Die Themen:



Der MDK war da... (Seite 3)



Sturzprävention in de
Fachpflege Schubstraße (Seite 5)



Fachpflege Schleswig Magazin

Liebe Leserinnen und Leser des Fachpflegemagazins,

mit der Herausgabe des Fachpflegemagazins ist es unser Ziel, Ihnen das Leben und das Arbeiten in der Fachpflege näherzubringen, Sie über die Qualität in der Pflege (s. Beitrag: Der MDK war da...) und Neuigkeiten in unseren Einrichtungen zu informieren.

Im letzten Jahr haben wir die Flure in den Wohngruppen von Mühlental 8 renoviert und auch in diesem Jahr stehen in der Fachpflege Mühlenredder weitere Renovierungsarbeiten an. Es ist z.B. geplant in Mühlenredder 12 die Flure in den Wohngruppen „aufzufrischen“ und wieder einigen Bewohnerzimmern einen Neuanstrich zu geben und das eine oder andere Bad in der Schubstraße zu sanieren. Diese Arbeiten sind im laufenden Betrieb nicht einfach umzusetzen, bringen viel Unruhe mit sich und bedeuten für Bewohner und Mitarbeiter der Wohngruppen zusätzlichen Stress. Dennoch sind sich alle einig Stillstand heißt Rückschritt und den wollen wir keinesfalls!

In der Schubstraße sind wir ebenfalls einen wichtigen Schritt nach vorn gegangen.

Durch einen videogesicherten Eingangsbereich mit integrierter Gegensprechanlage ist gewährleistet, dass die Bewohner, welche nicht nach § 1906 BGB untergebracht sind, jederzeit, ohne zeitlichen Verzug, die Einrichtung verlassen können.

Auch für Besucher entfallen damit längere Wartezeiten beim Verlassen oder Betreten der Einrichtung.

In der Zeit von 06:30 bis 18:30 kann die Tür nun von außen über einen Türdrücker geöffnet werden!

Diese Veränderung wurde letztlich auch durch Ihre Kritik angestoßen. Sie sehen, wie wichtig Ihre Rückmeldungen für uns sind.

Vielleicht sehen wir uns bei einem der nächsten Angehörigen- und Betreuertreffen.

Wir freuen uns auf Ihre Anregungen.

Ihre

Hortense Tegatz
Heimleitung



Der MDK war da... in der Fachpflege Mühlenredder

Seit Herbst 2009 werden die von Pflegeeinrichtungen erbrachten Leistungen und ihre Qualität veröffentlicht. So hat es das Pflege-Weiterentwicklungsgesetz, das zum 1. Juli 2008 in Kraft getreten ist, in § 115 Abs. 1a vorgesehen.

Der GKV-Spitzenverband, die Bundesarbeitsgemeinschaft der überörtlichen Träger der Sozialhilfe, die Bundesvereinigung der kommunalen Spitzenverbände und die Vereinigung der Träger der Pflegeeinrichtungen haben sich im Dezember 2008 unter Beteiligung des Medizinischen Dienstes des Spitzenverbandes Bund der Krankenkassen (MDS) auf eine Systematik geeinigt, nach der die Qualität der Leistungen von stationären Pflegeeinrichtungen künftig veröffentlicht werden soll.

Nun war es am 8. November 2010 soweit. Wie üblich, kündigten sich Heimaufsicht und MDK nicht Tage vorher an. Eine „unangemeldete“ Prüfung wird in der Regel durchgeführt. Freundlicherweise ließ man uns aber zwei Stunden Vorlaufzeit. So kam um 7⁰⁰ Uhr ein Fax der Heimaufsicht, dass um 9⁰⁰ Uhr die Prüfung stattfinden wird.

Man kann sich vorstellen, was dies für Aktionen auslöst. Mitarbeiter müssen angerufen werden, Unterlagen müssen bereitgestellt werden, die Wohngruppen werden informiert usw.



Um 9⁰⁰ Uhr ging es dann los: Vier Pflegefachkräfte des MDK, zwei Mitarbeiter der Heimaufsicht, der Heimfürsprecher und wir (Geschäfts- und Heimleitung, Pflegedienstleitung, Qualitätsbeauftragter und die vier Wohngruppenleitungen sowie viele weitere Helfer) arbeiteten sich durch die folgenden 8 Stunden der Prüfung...

Parallel zur umfangreichen Strukturprüfung wurden 8 Bewohner (10%) der Einrichtung mit den dazugehörigen Pflegeplanungen überprüft. Die Auswahl erfolgte durch Zufall, wobei die Anzahl der durchzuführenden Prüfungen pro Pflegestufe berücksichtigt wurde.

Fachpflege Schleswig Magazin

Somit wurden drei Bewohner in der Pflegestufe III, vier Bewohner in der Pflegestufe II und ein Bewohner in der Pflegestufe I geprüft. Auf welchen Wohngruppen die Bewohner leben, spielte dabei keine Rolle. Jeder Wohngruppe kam aber in den Genuss der Überprüfung.

Um 17⁰⁰ verließen dann die Prüfer die Einrichtung.

„Ein Pflegeschaden“ könne nicht entdeckt werden, so die Prüfer in im Abschlussgespräch.

Nun hieß es warten.... Warten auf das Ergebnis der Prüfung in schriftlicher Form.

Warten auf die Note. Die Note, die auch veröffentlicht wird.

Drei Wochen später kam dann der Bericht vom MDK, überreicht von den Pflegekassen. Eine Note war daraus nicht abzulesen. Die kam einen Tag später per Email ins Haus.

„Ich freue mich sehr, dass wir ein *sehr gutes* Gesamtergebnis erreicht haben“, so Karsten Röpstorff.

Note 1,3

Nun heißt es wieder: Weiter so, nicht nachlassen in der Qualität!

Bis zur nächsten Prüfung, die aller Voraussicht nach als nächstes in der Fachpflege Schubyastraße sein wird und dann wieder im Mühlenredder. Nicht umsonst heißt es „Alle Jahre wieder...“

Torben Rewoldt
Qualitätsmanagementbeauftragter

Qualität der stationären Pflegeeinrichtung Fachpflege Mühlenredder

Mühlenredder 12, 24837 Schleswig · Tel.: 04621 831891 · Fax: 04621 834819
info@fachpflege-schleswig.de · www.fachpflege-schleswig.de



Sturzprävention in der Fachpflege Schubystraße

In lockerer Folge möchten wir Ihnen in unserem Magazin die Arbeit unserer externen Kollegen vorstellen.

In einem unserer Magazine haben wir bereits von der tiergestützten Therapie berichtet.

Die Beschäftigungsangebote für die Bewohner unserer Einrichtungen werden u.a. aber auch um vieles bereichert durch die Zusammenarbeit mit der Schule für Ergotherapie (ETHIS), dem engagierten Einsatz und dem fachlichen Wissen von ausgebildeten Ergotherapeuten.

Immer wieder erfahren wir durch die Medien, dass es in Pflegeeinrichtungen zu Stürzen kommt, welche zum Teil für die Betroffenen verheerende Auswirkungen haben. Bei unseren oftmals sehr gebrechlichen Bewohnern sind Stürze nicht immer zu vermeiden. Dies wird auch ausdrücklich von den Kostenträgern, der Heimaufsicht und den schon bemühten Gerichten so gesehen.

Trotz dieser rechtlichen Absicherung und die durch unsere

Mitarbeiter vorgenommenen Sturzprophylaxen sahen wir die Notwendigkeit weiterer Maßnahmen unbedingt gegeben.

Wie Frau Grewe (Ergotherapeutin) und Frau Hunold (Übungsleiterin), zwei für uns tätige externe Therapeuten anmerken, liegen viele Stürze in mangelnder, abnehmender Kraft und Balance begründet.

Frau Grewe und Frau Hunold haben eine Weiterbildung in Sturzprävention bei älteren Menschen absolviert. Dieses Wissen setzen sie nun schon seit fast einem Jahr für und mit unseren Bewohnern um.



Ziel ist es, die Kraft der Bewohner zu steigern oder den Abbauprozess zu stoppen, bzw. zu verlangsamen. „Muskelstärkung ist auch im hochbetagtem Alter noch möglich. Durch die Stärkung der Muskulatur lassen sich u.a. Gangbilder, welche

Fachpflege Schleswig Magazin

Stürze hervorrufen können, verändern, z.B. gebücktes Gehen oder schlurfende Schritte“, so Frau Grewe.

Gezielte Balanceübungen können unseren Bewohnern ein oftmals verlorenes Gefühl für Gleichgewicht und Koordination wiedergeben. „Die Bewohner lernen somit wieder Bewegungsabläufe, welche für das Gehen notwendig sind, zu koordinieren. Oftmals müssen solche Bewegungsabläufe wieder neu eingeübt und im Bewusstsein verankert werden. Bewegungsabläufe laufen automatisch ab. So können wir gehen, ohne über das Zusammenspiel von Kopf, Rumpf, Armen und Beinen nachzudenken“, erläutert Frau Grewe.

Ein weiteres Ziel dieser Kraft- und Balanceübungen sei es, so Frau Hunold, den Bewohnern zusätzlich die Angst vor Stürzen zu nehmen. „Oftmals ist es die Angst vor Stürzen und nicht der körperliche Abbau, welche zu veränderten Gangbildern oder zum ständigem Tasten nach Stützen führt wie z. B. Tischkanten, auch wenn diese zu weit weg stehen, Armlehnen von Stühlen usw.“



Unsere Mitarbeiter der Pflege, des Sozialen Dienstes und der Hauswirtschaft beobachten ständig einen Kreislauf der Unsicherheit und des Verlustes an Eigenständigkeit.: Je größer die Angst vor Stürzen, umso größer die Gefahr eines Sturzes, oder je größer die Angst, desto immobiler wird der Mensch. Er zieht sich zurück, Aktivitäten nehmen ab und das gesellschaftliche Leben findet kaum noch statt.

Diesen Kreislauf möchten wir als Einrichtung im Sinne unserer Bewohner durchbrechen. Dies gehe natürlich nicht mit der Brechstange, räumt Frau Grewe ein. Auch gelte es, die Bedürfnisse der Bewohner zu kennen.

Fachpflege Schleswig Magazin

Für die Einen seien Einzelsitzungen sinnvoll, andere Bewohner wiederum bevorzugen Gruppenangebote.

Das die Angebote, ob in Einzel- oder Gruppensitzungen, den Bewohnern auch noch Spaß bereiten und diese sich darauf freuen, sei ein nicht zu gering einzuschätzender Nebeneffekt, so Frau Hunold. Alles gehe mit Freude und Spaß nun einmal leichter.



Tatsächlich lassen sich Erfolge nachweisen. Die Gangbilder einiger Bewohner haben sich deutlich

verbessert, und auch Stürze sind seltener geworden.



Die Methode, welche durch Frau Grewe und Frau Hunold zur Anwendung kommt, wird bei einigen Bewohnern auch von den Krankenkassen bezahlt. „Auch die Ärzte sehen die Erfolge und sind zunehmend bereit, Sturzprävention zu verordnen“, so Frau Fauck und Herr Pätz, zwei unserer Wohngruppenleitungen.

Andreas Otto
Pflegedienstleiter
Fachpflege Schubstraße



Kontakt Daten Fachpflege Schleswig GmbH

Geschäftsführung

Herr Röpstorff

Mühlenredder 12
24837 Schleswig
Telefon: 04621 83 1011
Karsten.Röpstorff@damp.de

Heimleitung

Frau Tegatz

Telefon: 04621 83 1891
Hortense.Tegatz@damp.de

Pflegedienstleitung

Fachpflege Schubyastraße

Herr Otto

Telefon: 04621 95 23 31
Andreas.Otto@damp.de

Pflegedienstleitung

Fachpflege Mühlenredder

Frau Hensen

Telefon: 04621 83 1892
Susanne.Hensen@damp.de

Qualitäts- und

Beschwerdemanagement

Herr Rewoldt

Telefon: 04621 83 1885
Torben.Rewoldt@damp.de



Die Fachpflege Schleswig GmbH betreibt in Schleswig zwei Pflegeeinrichtungen nach dem SGB XI. An den Standorten Mühlenredder und Schubyastraße leben Menschen mit einer psychiatrischen oder gerontopsychiatrischen Erkrankung sowie Menschen mit einer geistigen Behinderung.

In einer speziellen Einheit (Reha-Phase F) wohnen Menschen mit einer schweren neurologischen Erkrankung. Hier werden schwerpunktmäßig Wachkomapatienten (apallisches Syndrom) bzw. Menschen, die über einen längeren Zeitraum hinweg beatmet werden müssen, betreut.

Durch die unmittelbare Nähe zum SCHLEI-Klinikum Schleswig können wir unseren Bewohnern eine fachärztliche psychiatrische, psychotherapeutische und neurologische Versorgung bieten.

Die Fachpflege Schleswig GmbH ist ein Unternehmen der Damp Gruppe.
www.fachpflege-schleswig.de